

(A)

**Anlage 1**

**Liste der entschuldigten Abgeordneten**

Abgeordnete(r)		entschuldigt bis einschließlich
Bargfrede, Heinz-Günter	CDU/CSU	18. 10. 91
Beckmann, Klaus	FDP	18. 10. 91
Bierling, Hans-Dirk	CDU/CSU	18. 10. 91 **
Brandt, Willy	SPD	18. 10. 91
Büttner (Ingolstadt), Hans	SPD	18. 10. 91
Carstensen (Nordstrand), Peter Harry	CDU/CSU	18. 10. 91
Clemens, Joachim	CDU/CSU	18. 10. 91
Ebert, Eike	SPD	17. 10. 91
Ehrbar, Udo	CDU/CSU	18. 10. 91
Dr. Fischer, Ursula	PDS	17. 10. 91
Formanski, Norbert	SPD	18. 10. 91
Francke (Hamburg), Klaus	CDU/CSU	18. 10. 91 **
Dr. Geißler, Heiner	CDU/CSU	17. 10. 91
Genscher, Hans-Dietrich	FDP	18. 10. 91
Dr. Glotz, Peter	SPD	18. 10. 91
Grochtmann, Elisabeth	CDU/CSU	17. 10. 91
Grüner, Martin	FDP	17. 10. 91
Dr. Gysi, Gregor	PDS	18. 10. 91
Habermann, Frank-Michael	SPD	17. 10. 91
Haschke (Großhennersdorf), Gottfried	CDU/CSU	18. 10. 91
Hauser (Rednitzhembach), Hansgeorg	CDU/CSU	17. 10. 91
Heistermann, Dieter	SPD	18. 10. 91
Huonker, Gunter	SPD	18. 10. 91
Irmer, Ulrich	FDP	18. 10. 91 *
Jaunich, Horst	SPD	18. 10. 91
Junghanns, Ulrich	CDU/CSU	18. 10. 91
Dr. Kappes, Franz-Hermann	CDU/CSU	18. 10. 91
Kittelmann, Peter	CDU/CSU	18. 10. 91 *
Kohn, Roland	FDP	18. 10. 91
Kolbe, Manfred	CDU/CSU	17. 10. 91
Kolbow, Walter	SPD	18. 10. 91
Koltzsch, Rolf	SPD	18. 10. 91
Dr. Krause (Börgerende), Günther	CDU/CSU	17. 10. 91
Kretkowski, Volkmar	SPD	17. 10. 91
Kubicki, Wolfgang	FDP	18. 10. 91
Lennartz, Klaus	SPD	18. 10. 91
Lenzer, Christian	CDU/CSU	18. 10. 91 *
Marten, Günter	CDU/CSU	18. 10. 91 *
Matschie, Christoph	SPD	17. 10. 91
Molnar, Thomas	CDU/CSU	18. 10. 91
Müller (Düsseldorf), Michael	SPD	18. 10. 91
Neumann (Gotha), Gerhard	SPD	18. 10. 91
Nolte, Claudia	CDU/CSU	18. 10. 91
Dr. Olderog, Rolf	CDU/CSU	18. 10. 91
Paterna, Peter	SPD	18. 10. 91

(B)

**Anlagen zum Stenographischen Bericht (C)**

Abgeordnete(r)		entschuldigt bis einschließlich
Pfeiffer, Angelika	CDU/CSU	18. 10. 91
Rahardt-Vahldieck, Susanne	CDU/CSU	17. 10. 91
Reinhardt, Erika	CDU/CSU	17. 10. 91
Rempe, Walter	SPD	18. 10. 91
Roth (Gießen), Adolf	CDU/CSU	17. 10. 91
Sauer (Stuttgart), Roland	CDU/CSU	18. 10. 91
Schaich-Walch, Gudrun	SPD	18. 10. 91
Dr. Scheer, Hermann	SPD	18. 10. 91
Schily, Otto	SPD	18. 10. 91
Schmitz (Baesweiler), Hans Peter	CDU/CSU	18. 10. 91
Dr. Schneider (Nürnberg), Oscar	CDU/CSU	18. 10. 91
Schuster, Hans Paul Hermann	FDP	17. 10. 91
Schwanitz, Rolf	SPD	18. 10. 91
Dr. Schwarz-Schilling, Christian	CDU/CSU	18. 10. 91
Sielaff, Horst	SPD	17. 10. 91
Steiner, Heinz-Alfred	SPD	18. 10. 91 *
Dr. Stoltenberg, Gerhard	CDU/CSU	18. 10. 91
Titze, Uta	SPD	18. 10. 91
Toetemeyer, Hans-Günther	SPD	17. 10. 91
Uldall, Gunnar	CDU/CSU	17. 10. 91
Vergin, Siegfried	SPD	18. 10. 91
Dr. Vogel, Hans-Jochen	SPD	18. 10. 91
Voigt (Frankfurt), Karsten D.	SPD	18. 10. 91 **
Dr. Waffenschmidt, Horst	CDU/CSU	18. 10. 91
Dr. Waigel, Theo	CDU/CSU	17. 10. 91
Walz, Ingrid	FDP	17. 10. 91
Westrich, Lydia	SPD	17. 10. 91
Wohleben, Verena Ingeburg	SPD	17. 10. 91
Wolfgramm (Göttingen), Torsten	FDP	17. 10. 91
Zurheide, Burkhard	FDP	18. 10. 91

(D)

\* für die Teilnahme an Sitzungen der Westeuropäischen Union  
 \*\* für die Teilnahme an Sitzungen der Nordatlantischen Versammlung

**Anlage 2**

**Erklärung nach § 31 GO**

der Abgeordneten Hartmut Koschyk, Frau Erika Steinbach-Hermann, Erwin Marschewski, Dr. Gerhard Päselt, Georg Janowski, Kurt J. Rossmann, Frau Susanne Jaffke, Dietrich Austermann, Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese), Michael Stübgen, Horst Gibtner, Dr. Egon Jüttner, Dr. Klaus Rose, Ulrich Adam, Arnulf Kriedner, Dr. Klaus-Dieter Uelhoff, Michael von Schmude, Dieter Pützhofer, Dr. Peter Ramsauer, Benno Zierer, Heinrich Lummer, Heinz Schemken, Josef Hollerith (alle CDU/CSU) zur Abstimmung über den Entwurf eines Gesetzes zu dem Vertrag vom 17. Juni 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute

(A) **Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit und den Entwurf eines Gesetzes zu dem Vertrag vom 14. November 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenze**

Dem Vertrag über die Bestätigung der bestehenden Grenze können wir nicht zustimmen, da wir uns, ausgehend von der Geschichte, der Rechtslage und im Hinblick auf den Grenzen überwindenden europäischen Einigungsprozeß, im Vorfeld des Vertrages gegen eine isolierte deutsch-polnische Grenzregelung gewandt und für eine in die Zukunft gerichtete Lösung aller offenen deutsch-polnischen Fragen eingesetzt haben.

Dem Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit stimmen wir in der Hoffnung zu, daß durch ihn eine umfassende Zusammenarbeit und zukunftsgerichtete Nachbarschaft beider Länder und Völker in einem zusammenwachsenden Europa eröffnet wird.

Wir unterstützen die Politik von Bundeskanzler Helmut Kohl, „in den Gebieten jenseits von Oder und Neiße ein Modell friedlichen Zusammenlebens in Europa zu gestalten“, und wollen wie er dort „gemeinsam Zeichen setzen, wie in einem Europa der Vielfalt die verschiedenen Völker und Kulturen einträchtig zusammenleben“. Wie der Bundeskanzler „setzen wir auf eine dynamische Vorwärtsbewegung zwischen unseren Völkern“, die „vor allem den Menschen in unseren Ländern zugute kommen“ soll.

(B) Dabei werden wir entschieden darauf hinwirken, in einem Geist der Verständigung, der vertrauensvollen Zusammenarbeit und in zukunftsgerichteten Formen berechnete Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen und der jenseits von Oder und Neiße lebenden Deutschen schrittweise zu verwirklichen, für die in dem Vertrag noch keine befriedigenden Lösungen gefunden werden konnten.

Dies gilt insbesondere für die Verwirklichung des Rechtes auf die Heimat sowie für eine einvernehmliche und dem ökonomischen und ökologischen Wiederaufbau dienende Regelung der durch den Vertrag offen gebliebenen Eigentums- und Vermögensfragen.

Wir bleiben den Idealen der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950 verpflichtet:

- Schaffung eines geeinten Europas, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können,
- Anerkennung und Verwirklichung des Rechtes auf die Heimat als eines der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit,
- Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird.

Nein zum Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenze:

Erika Steinbach-Hermann  
Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese)  
Erwin Marschewski  
Dr. Gerhard Päselt  
Josef Hollerith  
Georg Janovski  
Dr. Peter Ramsauer  
Arnulf Kriedner  
Kurt. J. Rossmannith  
Susanne Jaffke  
Dietrich Austermann  
Hartmut Koschyk  
Benno Zierer

Enthaltung zum Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenze:

Michael Stübgen  
Horst Gibtner  
Heinz Schemken  
Heinrich Lummer  
Dr. Egon Jüttner  
Dr. Klaus Rose  
Dr. Klaus-Dieter Uelhoff  
Ulrich Adam  
Michael von Schmude  
Dieter Pützhofer

**Anlage 3**

**Erklärung nach § 31 GO**

**des Abgeordneten Wilfried Böhm (Melsungen) (CDU/CSU) zur Abstimmung über die Gesetzentwürfe zu den Verträgen mit der Republik Polen (Tagesordnungspunkt 4)**

Der gemeinsamen Entschließung zur deutsch-polnischen Grenze (Drucksache 11/7465) vom 21. Juni 1990 habe ich mit der Erklärung zugestimmt (Bundestagsprotokoll 11/217 vom 21. Juni 1991, S. 17287), daß erstens in der damaligen Situation die Wiedervereinigung anders nicht zu erreichen sei und zweitens die Deutschen in Polen umfangreiche Volksgruppenrechte im Rahmen des auszuhandelnden Vertragswerkes erhalten sollten.

Durch die Feststellung Bundesaußenminister Genschers „Die Bestätigung der bestehenden Grenze ist die freie Entscheidung der Deutschen. Sie ist uns von niemanden aufgezwungen worden“ bei der Unterzeichnung des Grenzvertrages in Warschau ist das Junktim nicht mehr zu erkennen, daß mich zu der Zustimmung zur Erklärung am 21. Juni 1990 bewogen hat.

In den letzten Monaten hat sich der vollkommene Zusammenbruch des Kommunismus und des sowjetischen Imperiums in einem atemberaubenden Prozeß ständigen Wandels vollzogen. Die Bemühungen unserer östlichen und südöstlichen Nachbarvölker, durch demokratisch legitimierte Regierungen, Grundlagen für die Marktwirtschaft sowie dauerhaf-

(C)

(D)